

Ev.-luth. Kirchengemeinde

# Mascherode



Ev.-luth. Pfarrverband Braunschweiger Süden

GEMEINDEBRIEF

des Lebens  
blütensüß



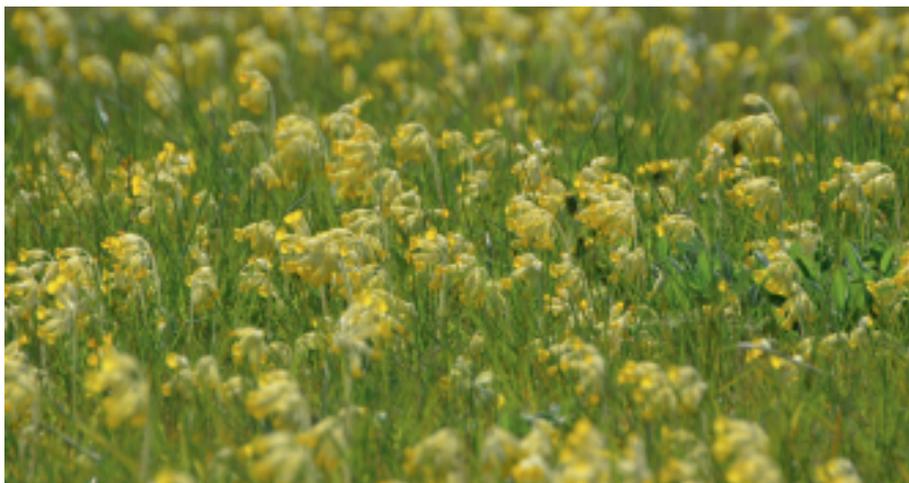
3-2023  
bis  
5-2023





- In diesem Heft**
- 2 Inhaltsangabe, Bildnachweis
- Geistlicher Impuls**
- 3 Liebe Leserinnen, liebe Leser!
- Die Gemeinde lädt ein**
- 4 Herzlich willkommen zum Gottesdienst
- 5 Besondere Gottesdienste im Frühling
- Gemeindeleben**
- 6 Konzerte im Abendgottesdienst
- 8 Rückblick: Fotoimpressionen
- 10 Konfi-Fahrt nach Uelzen
- 11 Konfirmationsgottesdienste
- 12 Anmeldung zum Konfirmandenunterricht  
Angebote des Frauengesprächskreises
- 13 Pilgercafé 2023: Wer hilft mit?
- 14 Kirchenvorstand – Wie geht das?
- Passion und Ostern**
- 15 War Judas ein Verräter?
- 16 „..... gelitten unter Pontius Pilatus“
- 18 Anders gesagt: Ostern
- 19 Die Rose von Jericho
- 20 „Ich wasche meine Hände in Unschuld“
- Nachdenkliches**
- 21 In Liebe und Dankbarkeit
- Pfarrverband**
- 22 Kanzeltausch in der Passionszeit
- 23 Einladung zum Weltgebetstag
- 24 Pilgercafé im Braunschweiger Süden  
Einladung zum Frauenfrühstück
- 25 „Selig sind die Sanftmütigen“
- Kids & Teens**
- 26 Neues aus der Kita
- 27 Kinderseite
- 28 Neues von den „Geflügelten Löwen“
- Dies & das**
- 29 Rückblick: WM in der Wüste
- 30 Einladung zur Vesperkirche
- 31 Fotorätsel und Angebot des Weltladens
- Die Gemeinde lädt ein**
- 32 Angebote der Gemeinde
- 33 Andere laden ein
- Wir trauern**
- 34 Bestattungen
- Wir sind für Sie da**
- 35 Ansprechpartner der Gemeinde  
Impressum

**Fotonachweise:** Titel, S.2: mz; S.8/9: 1, 9, 12: mz; 2, 3, 4, 6: Annegret Kopkow; 5, 8, 11 Ulf Harding; 7, 10: Marion Bartholomaeus





## Liebe Leserinnen und Leser,

hatten Sie schon Zeit, über die diesjährige Jahreslosung nachzudenken, die uns ein Jahr lang in besonderer Weise begleiten wird? Sie ist einer Geschichte entnommen, in der eine Frau namens Hagar in einer für sie schwierigen Phase eine Erfahrung mit Gott macht, die sie sagen lässt: „Du bist ein Gott, der mich sieht.“ (1. Mose 16, 13)

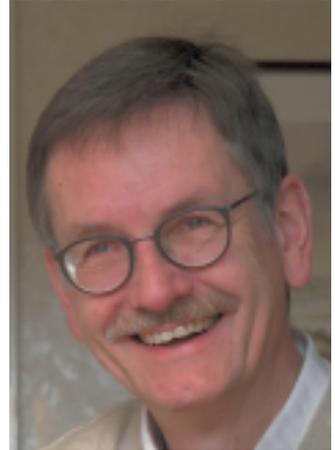
Andere hatten geringschätzig auf Hagar herabgesehen. Und so fühlte sie sich weder akzeptiert noch wertgeschätzt. Sie ging in die Wüste, um zu sterben, weil sie so nicht weiterleben wollte.

Aber dann war ihr einer begegnet, ein Engel. Und der ließ sie wissen: „Du bist nicht allein. Du bist von Gott erhört worden. Du bist von Gott gesegnet. Du darfst dein Leben nicht wegwerfen.“ So ermutigt fand Hagar den Weg zurück ins Leben.

Diese Worte der Hagar: „Du bist ein Gott, der mich sieht“ ermutigen uns: Sieh dich so, wie Gott Dich sieht. Du bist bei ihm angesehen – auch dann, wenn Du Dich von anderen weder wahrgenommen noch wertgeschätzt fühlst.

In dem Lied „Du bist ein Gott, der mich anschaut“ von Susanne Brandt wird das Schicksal der Hagar so in Worte gefasst, dass es uns nicht schwerfallen dürfte, uns mit Hagar zu identifizieren: „Geflohen aus Not in die Einsamkeit, durchkreuzt sein Wort meine Wüstenzeit.“ Und dann geht einem auf:

„Du bist nicht allein! Hoffnung keimt auf und Leben wird sein... Die Sorge bleibt, doch bedroht mich nicht.“ Und man stimmt nur zu gern ein in den immer wiederkehrenden Satz: „Du bist ein Gott, der mich anschaut. Du bist die Liebe, die Würde gibt.“



Hans-Jürgen Kopkow, Pfarrer im Pfarrverband Braunschweiger Süden in Mascherode / Südstadt

Wem würde das nicht guttun? Uns allen. Wir könnten diese Art des Ansehens doch übernehmen und die anderen so ansehen, wie Gott uns sieht. Unser Umgang miteinander könnte von dieser Liebe durchdrungen sein, die nicht nur unsere Würde, sondern auch den anderen ihre Würde gibt. Die Art und Weise, wie wir einander begegnen, könnte das Versprechen „Du bist nicht allein“ konkret werden lassen. Sehen wir nach den anderen, wie Gott nach uns sieht. Gehen wir einander nach, wie Gott uns nachgeht. Würdigen und achten wir einander, wie Gott uns würdigt und achtet.

Ihr Pfarrer Hans-Jürgen Kopkow



## Herzlich willkommen zum Gottesdienst

Mascherode Südstadt

### Februar

So	26.02.	Gottesdienst mit Abendmahl	<b>09.30</b>	11.00	Gottwald
----	--------	-------------------------------	--------------	-------	----------

### März

Fr	03.03.	Gottesdienst zum Weltgebetstag		18.00	Team
So	05.03.	Gottesdienst	<b>09.30</b>	11.00	Frerichs
So	12.03.	Gottesdienst	<b>09.30</b>	11.00	Hennebichler
So	19.03.	Abendgottesdienst & Konzert bzw. Gottesdienst & Chor	<b>18.00</b>	11.00	Kopkow
So	26.3.	Gottesdienst	<b>09.30</b>	11.00	Becker

### April

So	02.04.	Gottesdienst	<b>09.30</b>	11.00	König
Do	06.04.	Gottesdienst & Abendmahl & Vortrag		18.00	Kopkow
Fr	07.04.	Gottesdienst & Abendmahl	<b>09.30</b>	11.00	Kopkow
So	09.04.	Osternacht / Gottesdienst	<b>06.00</b>	10.00	Team Kopkow
Mo	10.04.	Familiengottesdienst	<b>11.00</b>		Kopkow
So	16.04.	Abendgottesdienst & Konzert Claro		18.00	Kopkow
So	23.04.	Gottesdienst & Chor	<b>09.30</b>	11.00	Kopkow
So	30.04.	Gottesdienst mit Abendmahl	<b>09.30</b>	11.00	Kopkow

### Mai

So	07.05.	Gottesdienst	<b>10.00</b>		Salle
So	14.05.	Gottesdienst Chöre-Jubiläum	<b>09.30</b>	11.00 18.00	Kopkow
Do	18.05.	Pfarrverbandsgottesdienst um 11 Uhr in Martin-Chemnitz			König
Fr	19.05.	Einstimmung auf die Konfirmationen		18.00	Kopkow
Sa	20.05.	Konfirmationen	<b>11.00/15.00</b>	13.00	Kopkow
So	21.05.	Abendgottesdienst & Konzert Ha / Bauche	<b>18.00</b>		Kopkow
Sa	27.05.	Konfirmation		13.00	Kopkow
So	28.05.	Gottesdienst mit Abendmahl	<b>09.30</b>	11.00	Kopkow



## Besondere Gottesdienste im Frühling

### **Weltgebetstag**

Der traditionell im März stattfindende Gottesdienst zum Weltgebetstag wird am 3. März um 18.00 Uhr in St. Markus gefeiert.

### **Kanzeltausch in der Passionszeit**

Wer im Zuge des Kanzeltausches während der Passionszeit predigt, steht auf Seite 22.

Im Abendgottesdienst, der am 19. März in der Alten Dorfkirche Mascherode stattfindet, wird das Duo Nachtigall Violine und Cello zum Klingen bringen.

Am Gründonnerstag, 6. April, findet der Abendgottesdienst mit Abendmahl um 18.00 Uhr in St. Markus statt. Karfreitag ist am 7. April um 9.30 Uhr in Mascherode und um 11.00 Uhr in der Südstadt Gottesdienst jeweils mit Abendmahl.

### **Ostergottesdienste**

Zu Ostern können Sie sich aussuchen, ob Sie am Ostersonntag, 9. April, schon um 6.00 Uhr eine Osternachtsfeier in der Alten Dorfkirche Mascherode erleben oder erst um 10.00 Uhr in der St.-Markus-Kirche am Osterfestgottesdienst teilnehmen wollen. Im Anschluss an die Osternachtsfeier wird es voraussichtlich wieder ein gemeinsames Frühstück geben. Eine Teilnahmeliste wird rechtzeitig im Gemeindehaus aushängen. Der dritte Ostergottesdienst wird am Ostermontag, 10. April, um 11.00 Uhr ein familienfreundlicher Gottesdienst in der Alten Dorfkirche Mascherode sein.



### **Abendgottesdienste mit Konzert**

Am 16. April wird im Abendgottesdienst um 18.00 Uhr in der St.-Markus-Kirche die Gruppe ClaRo konzertieren, und am 21. Mai wird in der Alten Dorfkirche Mascherode um 18.00 Uhr der Tenor Michael Ha in der Begleitung von Burkhard Bauche zu hören sein.

### **Am Himmelfahrtstag, 18. Mai,**

machen wir uns mit einem kleinen Reisesegen um 10.30 Uhr auf den Weg in den Lindenberg, wo alle Gemeinden des Pfarrverbandes um 11.00 Uhr gemeinsam Gottesdienst feiern – hoffentlich bei allerbestem Wetter draußen, begleitet von den Posaunenchorern der beteiligten Gemeinden. Anschließend wird ab 12.00 Uhr ein Imbiss angeboten.

hjk



## Konzerte im Abendgottesdienst

### *Eine Vielfalt an Instrumenten und Stimmen*

**Sonntag, 19. März, 18.00 Uhr,  
Alte Dorfkirche Mascherode**

### Konzert „Nachtigall“

Herzliche Einladung zum Konzert-Gottesdienst am 19. März um 18.00 Uhr in die Alte Dorfkirche zu Mascherode in Braunschweig. Kristina Eckel (Violine) und Tatjana Waßmann (Violoncello), beide Lehrerinnen an der Kreismusikschule Helmstedt, spielen aus ihrem Programm „Nachtigall“ folkloristische Stücke aus aller Welt zum Thema Natur.

**Sonntag, 16. April, 18.00 Uhr,  
St.-Markus-Kirche Südstadt**

### ClaRo

Am Sonntag, 16. April, kommt um 18.00 Uhr das Ensemble ClaRo in den Gottesdienst. Die Gruppe mit der interessanten Besetzung aus



Cello (Nicola Kohn), Klarinette (Bernd Dallmann), Gitarre (Marion Bug) und Querflöte (Victoria Arnold) spielt „ClaRo“, von Classic bis Rock, z.B. Werke von Corelli und Bach, sowie von den Beatles, ABBA, Lenny Niehaus und Queen.

**Sonntag, 21. Mai, 18.00 Uhr,  
Alte Dorfkirche Mascherode**

### Tenor und Klavier



Am Sonntag, 21. Mai, wird um 18.00 Uhr Burkhard Bauche den Tenor Michael Ha beim Gesang mit dem Klavier im Gottesdienst begleiten. Sie bringen Lieder der Sehnsucht und der Liebe zu Gehör. Neben bekannten Melodien aus der Welt der deutschen Operette werden auch italienische und englische Titel im Programm sein.



**Sonntag, 14. Mai, 18.00 Uhr,  
St.-Markus-Kirche Südstadt**

## **Ein besonderer musikalischer Sonntag: Jubiläumskonzert**

Dank der Initiative unseres Pfarrers Hans-Jürgen Kopkow und seiner wohlwollenden Unterstützung proben in St. Markus seit etwa 25 Jahren regelmäßig der Instrumentalkreis (Ltg.: Wolfram Neue), der Posaunenchor (Ltg.: Ronald Schrötke) und der Chor Collegium Cantorum (Ltg.: Jürgen Siebert). Alle musizierenden Gruppen sowie Hans-Joachim Juny an der Orgel bereichern mit ihren musikalischen Beiträgen seitdem immer wieder Gottesdienste und das Gemeindeleben.

Am Sonntag, dem 14. Mai, findet anlässlich der im Sommer bevorstehenden Verabschiedung unseres

Pfarrers Hans-Jürgen Kopkow in den wohlverdienten Ruhestand um 18.00 Uhr ein Dank- und Jubiläumskonzert in St. Markus statt, das vom Kirchenchor, dem Posaunenchor, dem Instrumentalkreis und Hans-Joachim Juny an der neuen Orgel gestaltet werden wird.

Dieser besondere musikalische Sonntag wird um 16.00 Uhr mit einem Offenen Singen unter Beteiligung der genannten Gruppen in der Kirche beginnen und nach einem anschließenden Empfang mit dem Konzert um 18.00 Uhr in unserer wunderschönen St.-Markus-Kirche ausklingen.

Sie sind herzlich eingeladen! Wir freuen uns über zahlreiche Sängerrinnen und Sänger zum Offenen Singen am Nachmittag und viele interessierte Gemeindemitglieder und Gäste beim Empfang und im Konzert am Abend.

Jürgen Siebert

## **Eine Himmelfahrts-Geschichte**

Von einem jüdischen Lehrer, einem Rabbi, ging die Sage um, dass er jeden Morgen vor dem Frühgebet zum Himmel aufsteige. Ein Gegner lachte darüber und legte sich vor Morgengrauen auf die Lauer. Da sah er, wie der Rabbi als Holzknecht verkleidet sein Haus verließ und in den Wald ging. Der Gegner folgte von weitem. Er sah den Rabbi Holz fällen und in Stücke hacken. Dann lud er sich die Holzstücke auf den Rücken und schleppte sie in das Haus einer armen, kranken, al-

ten Frau. Der Gegner schaute durch das Fenster und sah den Rabbi auf dem Boden knien und den Ofen anzünden.

Als die Leute später den Gegner fragten, was es denn nun auf sich habe mit der täglichen Himmelfahrt des Rabbi, sagte er: „Er steigt noch höher als bis zum Himmel.“

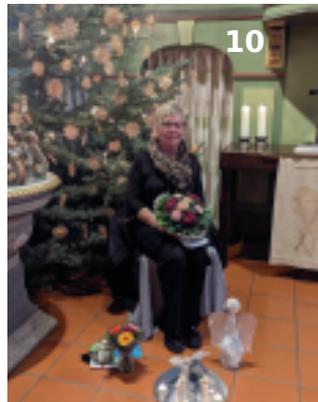
Aus der Predigt von Pfarrerin  
W. Becker, Himmelfahrt 2022



## Rückblick

*Fotoimpressionen aus der letzten Zeit*





1-6, 11: Endlich wieder  
Adventsauftakt!

7: Lichterkirche

8: Wanderkrippe in der Zahnarztpraxis Pfeifer

9: Vielen Dank, Heike Jasper! Gratulation  
zum 25-jährigen Dienstjubiläum unserer  
Küsterin

10: Verabschiedung der Raumpflegerin des  
Kindergartens, Doris Bartsch (s. auch S.26)

12: Konzert Anja und Uwe Klußmann

Fotonachweise auf S.2



## Konfi-Fahrt nach Uelzen

### Arbeit und Abenteuer

Am 15.10.2022 war es soweit, unsere Konfi-Fahrt stand an! Mit der Hoffnung auf eine schöne Zeit zusammen ging es von Braunschweig mit knapp 100 Konfirmanden und Konfirmandinnen nach Uelzen.

Gestartet haben wir die Woche mit einem Spiel zum Kennenlernen für die ganze Gruppe, wobei trotz der verschiedenen Gemeinden direkt eine gute Gemeinschaft zu erkennen war. Mit Spaß und Spiel ging es auch in den nächsten Tagen weiter, unter anderem haben wir „Pimp my Teamer“ gespielt, wobei die Konfis ihre Teamer verkleiden durften. Das Abendprogramm ging von Spielen und Action über zu Ruhe und Besinnung, als wir am Mittwoch das Agapemahl gefeiert haben.

Nicht nur das Abendprogramm war abwechslungsreich, sondern auch die Themeneinheiten, die vormittags stattgefunden haben. Diese standen unter der Jahreslosung 2022: „Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen“, wozu jede der fünf Themeneinheiten mit den Konfis etwas erarbeitet hat.



Pfarrerinnen Maja



Als Team durch den Niedrigseilgarten

Nach dem Mittagessen konnten die Konfis in ihrer Mittagspause Uelzen erkunden oder auch einfach entspannen. Das Nachmittagsprogramm beinhaltete Workshops wie Waffeln backen, Perlenketten basteln oder Gesellschaftsspiele spielen, aber auch den Niedrigseilgarten mit Falko, der nach Gemeinden sortiert jeden Nachmittag eine andere Gruppe mitnahm, um das Gruppengefühl zu stärken.

Popcorn über dem Lagerfeuer





Die tägliche Andacht am Abend fand entweder als Nachtwanderung, am Lagerfeuer oder als Anschluss an das Abendprogramm statt und war immer wieder eine schöne Pause, um zur Ruhe zu kommen, denn die Tage waren voll neuer Eindrücke.

Als Abschluss der Konfi-Fahrt stand die Party an, die mit alkoholfreien Cocktails und Musik bis spät in die Nacht ein voller Erfolg war.

Wie erhofft hatten wir zusammen eine schöne Zeit, die uns sicherlich noch lange in Erinnerung bleibt.

Marlene, Teamerin



## **Konfirmationen im Mai 2023**

**20. Mai, Alte Dorfkirche Mascherode, 11.00 Uhr**

**20. Mai, St.-Markus-Kirche, 13.00 Uhr**

**20. Mai, Alte Dorfkirche Mascherode, 15.00 Uhr**

**27. Mai, St.-Markus-Kirche, 13.00 Uhr**

*Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir im Internet keine Namen veröffentlichen.*

**Wir wünschen allen unseren Konfirmandinnen und Konfirmanden Gottes reichen Segen!**



### **Anmeldung zur Konfirmation 2024**

#### *Neuer Konfirmandenjahrgang*

Alle Kinder, die im Juni 2024 ungefähr vierzehn Jahre alt sind, können ab sofort zum Konfirmandenunterricht zur Bürozeit oder nach telefonischer Terminabsprache angemeldet werden. Für die Anmeldung ist es notwendig, dass Vater und Mutter das Anmeldeformular unterschreiben. Dies kann zwischen 9.00 und 12.00 Uhr donnerstags in der Südstadt oder dienstags und freitags in Mascherode gemacht werden. Bitte bringen Sie dafür die Geburts- und Taufurkunde (soweit schon vorhanden) Ihres Kindes mit. Wir können die zu unterschreibenden Formulare auch gern per E-Mail zuschicken.

Die Taufe ist für die Anmeldung und Teilnahme am Konfirmandenunterricht aber keine Voraussetzung. Alle sind eingeladen, den christlichen Glauben kennen zu lernen und beim Konfirmandenunterricht mitzumachen.

Wie Sie sicher schon gehört haben, bekommen die Konfirmandinnen und Konfirmanden aus Mascherode und der Südstadt ihren Unterricht innerhalb eines Jahres gemeinsam. Der Konfirmandenunterricht beginnt nach den Sommerferien 2023 und endet vor den Sommerferien 2024 mit der Konfirmation. Während der Konfirmandenzeit sind 18 Gottesdienste unterschiedlichster Form zu besuchen. Es wird auch Konfirmandensonnabende geben. Für die Herbstferien ist in der Zeit vom 14. bis 20. Oktober eine für alle verbindliche Freizeit geplant.

Einzelheiten über die Art und Weise des Unterrichtes gehen den angemeldeten Kindern rechtzeitig zu, wenn absehbar ist, wie sich die Nachfolge im Pfarramt gestaltet. Ggf. wird Diakon Lutz Frerichs die Vakanzvertretung im Konfirmandenunterricht übernehmen. hjk

### **Der Frauengesprächskreis lädt ein**

#### *Programm für das Jahr 2023*

Der Frauengesprächskreis hat sich in der dritten Kalenderwoche zum ersten Mal wieder getroffen. Der Jahresauftakt begann mit Tee, Keksen und Snacks mit einer Planung für die kommenden Monate des neuen Jahres. Der erste Termin ist am Freitag, 3. März, mit dem Weltgebetstag (aus Taiwan), der unter dem Motto „Glaube bewegt“ in der Nachbargemeinde St. Markus in der Südstadt gefeiert wird (s. S. 23).

Am Donnerstag, dem 16. März, werden wir uns von 19.00 – 21.30 Uhr zu einer Veranstaltung „Dinner+Dialog“ zum Thema „Teilen & Haben – Der Mensch als soziales Wesen und warum wir manchmal nicht dazu kommen“ mit Dr. Franca Parianen treffen. Die Anmeldung muss direkt in der Weststadtgemeinde Muldeweg 5 in Braunschweig unter Tel. 841880 erfolgen. Die Teilnahme mit Abendimbiss kostet 10,- €.



Für die Idee „Feierabendpilgern in Hildesheim“ wollen wir uns am 20. April von 17.00 – 21.00 Uhr begeistern. Die Tourlänge beträgt 8 km. Die Anmeldung muss bis 14. April erfolgen, wir sprechen uns dazu noch ab.

Weitere Termine stehen in der zweiten Jahreshälfte im Gemeindehaus an. Wir wollen z.B. am 31. Mai

## Pilgercafé 2023

### Wer hilft mit?

Letztes Jahr hat die Lebenshilfe drei Monate lang ihr Sommercafé angeboten. Obwohl viele Besucherinnen und Besucher ins Café kamen, hat sich das Projekt für die Lebenshilfe wirtschaftlich nicht gerechnet, weshalb es in dieser Form leider nicht wiederholt werden kann.

Vielleicht gelingt es uns aber, ein solches Café einmal im Monat mit ehrenamtlichen Kräften anzubieten.

Die anderen Gemeinden des Pfarrverbandes haben das letztes Jahr schon so gemacht. Angeboten wurden in den Gemeinden Sitzmöglichkeiten und Wasser zur Erfrischung. Auch Kaffee und selbstgebackenen Kuchen hat es gegeben. So konnte man Menschen – auch anderer Gemeinden – treffen und sich an Leib und Seele gestärkt wieder auf den Weg machen.

Je nach Datum und Ort könnte in diesem Jahr darüber hinaus die Möglichkeit bestehen, an einer Kirchenführung oder Lesung teilzunehmen, ein Konzert oder eine Ausstellung zu besuchen, bei einer Andacht oder einem Gottesdienst dabei zu sein.

zur Wabe gehen und am 23. August gemeinsam kochen. Am 11. Oktober wollen wir uns Bücher empfehlen.

Alle, die den Frauengesprächskreis noch nicht kennen und nun vielleicht neugierig geworden sind, sollten sich trauen, dazuzukommen (Kontakt s. S.32).

db

Natürlich braucht es für so einen Café-Betrieb und die weiteren Angebote Mitarbeitende, die es durch ihr Engagement ermöglichen, dass so etwas stattfinden kann. Falls Sie Zeit und Lust haben, punktuell oder auch langfristig mitzuarbeiten, melden Sie sich doch bitte im Gemeindebüro. Wir brauchen Kuchenbackende, Kaffeekochende, Bedienende, Verkaufende und Aufräumende – eben Helfende.



In Mascherode soll es das Pilgercafé jeweils am 4. Sonntag des Monats geben, beginnend mit dem 23. April und dann am 28. Mai, 23. Juli, 27. August und 24. September, immer in der Zeit von 15.00 bis 17.30 Uhr.

hjk



## Kirchenvorstand –

### Wie geht das?

Meist am ersten Mittwoch im Monat – die Termine stehen hinten im Gemeindebrief – treffen wir uns zur Kirchenvorstandssitzung. Wir, das sind die acht Kirchenvorsteher|innen und das Mitglied kraft Amtes, also unser Pfarrer. Die Tagesordnung ist allen vorweg schon mit der Einladung zugegangen. Der Kirchenvorstand ist beschlussfähig, wenn mehr als die Hälfte der Mitglieder anwesend sind; bei uns heißt das, wir müssen mindestens zu fünft sein. Am Anfang steht immer eine kurze Andacht, ein Innehalten und sich Besinnen. Das kann bei einem Bild, einem Text sein und ist immer sehr unterschiedlich. Es folgen Neues aus Gemeinde und Pfarrverband. Die weiteren Tagesordnungspunkte sind unterschied-

lich: Ausrichtung und Planung von besonderen Veranstaltungen und Gottesdiensten, wie Erntedank und Osternacht oder das Pilgercafé; der Haushalt muss geplant und abgeschlossen werden. Manchmal laden wir Gäste ein, wenn spezielle Themen zu besprechen sind. Größere Vorhaben begleiten uns immer über einen längeren Zeitraum. Spätestens um 22 Uhr beenden wir die Sitzung und machen uns mit einem Segenslied auf den Heimweg.

Kirchenvorstandssitzungen sind öffentliche Sitzungen und jede/r ist eingeladen, mal hereinzuschauen. Gern vorher Bescheid sagen, damit wir einen Stuhl mehr hinstellen.

avh





## War Judas ein Verräter?

### *Eine Ehrenrettung?*

Geldgier, Heimtücke, Falschheit, Verrat: Was hat man dem Judas alles nachgesagt! Der Judaskuss wurde sprichwörtlich: Der Verräter wirft sich Jesus an den Hals, heuchelt ein letztes Mal Zuneigung – ein Gefühl, zu dem er gar nicht fähig ist. Dabei hat er die feindlichen Schergen selbst hergeführt. Für ein paar Silberlinge händigt er den friedlichsten aller Menschen den Mördern aus. Mittelalterliche Darstellungen lassen ihn den Verzweiflungstod am Galgen sterben. Die Gedärme quellen heraus, der Teufel holt sich die verdammte Seele. „Du Judas“, die Floskel hat sich ins kollektive Gedächtnis eingebrannt, selbst bei Menschen, die nicht mal die Geschichte dazu kennen. Antisemiten nutzen die Namensähnlichkeit, um die vermeintliche Geldgier, Heimtücke und Falschheit auf alle Juden zu projizieren. Eine fatale Lüge!

Der wahre Kern? Schon die früheste Christenheit erinnerte in ihren Abendmahlsworten an die „Nacht, in der er (Jesus) verraten wurde“ (1. Korinther 11,23). Das griechische Wort *paredídeto* heißt wörtlich übersetzt: „Er wurde übergeben, ausgeliefert.“ Wer was genau tat und warum, bleibt offen. Erst später, mehr als 40 Jahre nach Jesu Tod, begann man, die Figur des Judas auszuschmücken. Der Evangelist Johannes (12,6) denunzierte Judas als Dieb. Und der Evangelist Matthäus (26,24) ließ Jesus sogar schimpfen: „Es wäre für diesen Menschen besser, wenn er nie geboren wäre.“

Zur Ehrenrettung des Judas spekulieren Bibelinterpreten heute: Judas habe Jesus als Revolutionär missverstanden; er habe einen Aufstand provozieren wollen und Jesus irrtümlich ausgeliefert. Fakt ist: Wir wissen nicht, was geschah. Wir wissen nur: Jemand aus dem Kreis der Vertrauten war an Jesu Auslieferung beteiligt – was die anderen gegen ihn einnahm.

Edward Snowden machte öffentlich, dass britische und US-Geheimdienste die öffentliche Kommunikation weltweit aufzeichnen. Snowden brach die Schweigeverpflichtung seiner Arbeitgeberin, der Firma Booz Allen Hamilton – für ein höheres Gut. Er warnte vor Unrecht. Anders als autokratische Regime schützen Demokratien Privatheit, oder sie sollten es tun. So gesehen war Snowdens „Verrat“ Aufklärung. In einem übertragenen Sinn blies er die Trillerpfeife, weshalb man ihn auch „Whistleblower“ nennt.

Judas bereute seine Tat, berichtet Matthäus 27,3. Er habe die Silberlinge zurückgebracht und gesagt: „Ich habe gesündigt, unschuldiges Blut habe ich ausgeliefert.“ Es sei nie zu spät, Fehler zu bereuen, hat Jesus gelehrt, man finde immer Gottes Gnade. Judas gewiss auch.

Burkhard Weitz  
Aus: „chrismon“, dem evangelischen Monatsmagazin der Evangelischen Kirche



### „... gelitten unter Pontius Pilatus“

*Karl Barth zum dritten Glaubensartikel<sup>1</sup>*

Dieser Name im Zusammenhang mit dem Leiden Christi macht es unüberhörbar klar: dieses Leiden Jesu Christi, diese Enthüllung des Aufbruchs des Menschen und des Zorns Gottes, aber auch seiner Barmherzigkeit geschah nicht im Himmel, nicht auf irgendeinem fernen Planeten oder gar in irgendeiner Ideenwelt, das geschah **in unserer Zeit**, mitten in der Weltgeschichte, in der sich unser menschliches Leben abspielt.

Gott ist in unser Leben in seiner ganzen Unschönheit und Schrecklichkeit gekommen. Dass das Wort Fleisch ward, das heißt auch, dass es zeitlich, geschichtlich ward.

Gottes Geschichte ist zufällige Geschichtswahrheit wie Pilatus, dieser kleine Platzkommandant. Gott hat sich dessen nicht geschämt, in dieser Zufälligkeit zu existieren.

Das freilich ist deutlich, dass gerade die Tatsache, dass Jesus Christus unter Pontius Pilatus nur **leiden** und **sterben** kann, diese Weltgeschichte als eine höchst fragwürdige charakterisiert. Hier wird offenbar, dass es sich um die vergehende Welt, um den alten Äon handelt, um die Welt, deren typischer Vertreter Pontius Pilatus in völliger Ohnmacht und Hilflosigkeit Jesus gegenübersteht.

Er repräsentiert die Weltgeschichte, sofern sie zu allen Zeiten staatlich geordnet ist. Dass Jesus Christus unter Pontus Pilatus gelitten

hat, das heißt also auch dies: er hat sich der staatlichen Ordnung unterstellt.

Merkwürdiger Widerspruch! Er soll über Recht und Unrecht entscheiden, und um in seiner Position bleiben zu können, „aus Angst vor den Juden“, verzichtet er darauf, gerade das wirklich zu tun, was er tun müsste.

Der Staat in der Person des Pilatus entzieht sich seinem eigenen Existenzgrund und wird zur Räuberhöhle, zum Gangsterstaat, zur Ordnung einer unverantwortlichen Bande.

Die Macht, die Pilatus hat, ist ihm darum nicht weniger von oben gegeben, weil er sie missbraucht. (...) Dass die Staatsordnung als solche eine Gottesordnung ist, das wird ja auch im Falle des Pilatus darin sichtbar, dass er – indem er Jesus als **schlechter** Staatsmann in den Tod gibt – doch nicht umhin kann, ihm als **rechter** Staatsmann in aller Form für unschuldig zu erklären.

Darum ist es eine Aufgabe der Christen, der Stadt Bestes zu suchen, die göttliche Anordnung und Einsetzung des Staates damit zu ehren, dass sie nach bestem Wissen nicht den schlechten, sondern den rechten Staat wählen und wollen: den Staat, der der Tatsache, dass er seine Macht „von oben“ hat, nicht wie Pilatus Unehre, sondern Ehre macht.



Es ist gesorgt dafür, dass der böse kleine Pilatus zuletzt das Nachsehen haben wird. Wie könnte da ein Christ seine Partei ergreifen?

---

1 In seiner „Dogmatik im Abriss“ (1947) setzt sich der Theologe Karl Barth (1886-1968) mit dem Inhalt des Apostolischen Glaubensbekenntnisses auseinander. Zitiert wird in Auszügen aus den Seiten 127–133 der 13. Auflage 2020; die Hervorhebungen wurden übernommen  
Zusammenstellung der Zitate: aj

## Gelitten

Zweifellos hat Jesus gelitten. Die Passionszeit über bedenken wir sein Leiden. Aber woran hat er gelitten? An der Hartherzigkeit der Schriftgelehrten? Am Unverständnis derer, an die er sich wandte? An seinen Jüngern, die wegliefen, weil sie Angst ums eigene Leben hatten? An vielem mag er gelitten haben. Aber an Pontius Pilatus?

Und doch heißt es im Glaubensbekenntnis „gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben“, wodurch der Eindruck entsteht, er habe unter Pontius Pilatus gelitten, womöglich nur unter ihm. Das stimmt natürlich nicht.

Wenn dieses „unter“ zeitlich gemeint ist, müsste man meines Erachtens zumindest das Komma anders setzen, um möglichen Missverständnissen zu wehren. Wenn es an dieser Stelle hieße



„gelitten, unter Pontius Pilatus gekreuzigt“, wäre es sachlich eindeutiger.

Dass sich da über die Jahre etwas ändert, ist durchaus möglich. Es ist noch nicht lange her, da hat man im Glaubensbekenntnis die frühere Formulierung „Auferstehung des Fleisches“ geändert in „Auferstehung der Toten“.

Zurzeit wird eine weitere Veränderung angesprochen. Viele bekennen nicht mehr „geboren von der Jungfrau Maria“, sondern sachlich korrekter „geboren von der jungen Frau Maria“. Man darf gespannt sein, wann die Kirche diese Stelle anpasst. hjk



## Anders gesagt: Ostern

### *Ruhen in Gott*

Jedes Jahr im Frühling muss ich dorthin.  
Auf den alten Friedhof am Lindener Berg.

Ich öffne das Tor und trete ein. Der Alltag bleibt draußen hinter der Mauer.

Ein Meer von Blausternen blüht auf dem Friedhof, es sieht aus,  
als wäre der Rasen blau. Dazwischen Osterglocken und Schlüsselblumen,  
Lichtpunkte, hingetupft.



Langsam schlendere ich die Wege entlang. Ab und zu bleibe ich stehen,  
lese die Inschrift der Steine. „Hier ruht in Gott ...“,  
steht auf vielen von ihnen.

Ich setze mich auf eine Bank, genieße die Stunde, den Ort.  
Himmel und Erde verschmelzen im Blau.  
Es ist, als sei ich herausgenommen aus Raum und Zeit  
und lehne ich mich nun ein Weilchen an die Ewigkeit.

Ruhen in Gott, das darf ich schon hier, auf der Erde.  
Auf dieser Bank mitten im Blau.



## Die Rose von Jericho

### Die „Auferstehungspflanze“

Die Rose von Jericho ist eine Wüstenpflanze. Das Jahr über erscheint sie ausgetrocknet und unansehnlich. Legt man sie in eine Schale mit Wasser, dann entfaltet sie sich innerhalb von Stunden und wird im Licht grün. Nach einem alten Brauch macht man das nicht nur zu Weihnachten, sondern auch zu Ostern – und symbolisiert damit die Auferstehung.



Fotos: db, mz

### Es grünt

Es grünt  
aufs Neue

aus einem  
hoffungslosen  
Holz

aus einer  
abgestorbenen  
Wurzel

ein  
Augenblick  
der Zuversicht

es grünt  
aufs Neue

der Zweig  
der Hoffnung

in mir  
in dir

Thorsten Seipel,  
In: Pfarrbriefservice.de



### „Ich wasche meine Hände in Unschuld“

*Oft bleibt ein ungutes Gefühl*



Im Neuen Testament wäscht sich der römische Statthalter Pontius Pilatus vor der Verurteilung Jesu seine Hände, um kundzutun, dass er mit der Verurteilung nichts zu tun hat. Auch im Alten Testament kommt die Redewendung vor. Jetzt, in der auf uns zukommenden Osterzeit, hat sie immer noch Bedeutung. Ich will mal versuchen, diesen Begriff in unsere Zeit zu transportieren.

Es gibt wohl niemanden, der nicht im Laufe seines Lebens diese Sätze gesagt hat: „Ich wasche meine Hände in Unschuld“, oder wie die drei Affen sagen: „Nichts hören, nichts sehen und nichts sagen wollen.“

Vielleicht benutzt diese Worte eher die ältere Generation. Die Jugend heute hat da etwas flapsigere Sätze, vielleicht eher: „Das ist nicht meins“. Doch im Grunde ist es immer das Gleiche, man distanziert sich, man will keine Verantwortung übernehmen, jede Mitschuld ablehnen und hat dabei doch fast immer ein schlechtes Gewissen.

Eine vorangegangene Situation, ein Streit, kleine oder große Katastrophen im Familien- oder Freundeskreis, im Beruf. Man versucht sich herauszuhalten, bemüht sich, nichts dazu zu sagen, entzieht sich jeder Verantwortung und denkt aus der Sache wieder unbehelligt herauszukommen. Danach freut man sich, dass man sich so prima aus allem herausmanövriert hat. Und doch ist es im Kopf, man denkt darüber nach – vielleicht hätte ich ja doch etwas sagen sollen, oder nicht?

Wir hatten dieses Problem gerade im Freundeskreis. Durch Missverständnisse sind einige Frauen in einen Streit geraten, der sich bis heute hinzieht. Zu Hause war ich froh und glücklich, dass ich meine „Hände in Unschuld“ waschen konnte. Ich habe mich aus allem herausgehalten und nichts dazu gesagt. Aber – vielleicht hätte ich ja doch was sagen sollen oder mich einmischen? Denn ich hätte schon einiges dazu zu sagen gehabt und hätte gern eingegriffen. Es ist und bleibt nicht einfach und hinterlässt immer ein ungutes Gefühl.

Seit über 2000 Jahren steht dieser Satz im Fokus, und die Menschen sagen oder denken ihn. Man kann sich richtig vorstellen, dass auch die meisten der Jünger Jesu nach der Kreuzigung gesagt oder gedacht haben „Ich wasche meine Hände in Unschuld. Ich habe ihn nicht verraten.“ Aber weiß man, wie es ihnen damit ergangen ist? Wahrscheinlich genau so schlecht, wie es uns heute ergeht.

jh



## In Liebe und Dankbarkeit ...

### *... verbunden sein mit Gott und unseren Lieben*

Oft begegnet uns die Inschrift „In Liebe und Dankbarkeit“. Sie steht auf Traueranzeigen, auf Kranzschleifen, auf Grabsteinen. Sie steht da so oft, dass wir sie wie selbstverständlich hinnehmen.

Dabei ist es alles andere als selbstverständlich, dass wir „In Liebe und Dankbarkeit“ miteinander und mit Gott verbunden sind und bleiben. Was gibt es Größeres und Schöneres, als dankbar und in der Liebe zu sein? Ist es nicht wunderbar, wenn ein Mensch dankbar auf sein Leben und das Leben seiner Lieben schaut, sich all des Schönen und Lebenswerten dankbar erinnert?

Wie würde sich unser Leben verändern, wäre es von Liebe und Dankbarkeit bestimmt: Danke für das eigene Leben. Danke für das Leben der anderen. Danke für das Leben derer, die schon verstorben sind und denen wir unendlich viel verdanken. Danke auch für das ewige Leben und die damit verbundene Hoffnung, dass Leben mehr umfasst als die Tage auf dieser Erde.

Natürlich stellt sich die Frage, wem die Dankbarkeit für das Leben gilt. Dazu könnten einem viele Antworten einfallen. Und sicher wäre auch die eine mit dabei, die naheliegt: Gott. „Danket dem Herrn, denn er ist sehr freundlich.“

Und die Liebe? Ist es nicht wunderbar, wenn ein Mensch liebt und geliebt wird, wenn er in Liebe mit Gott und mit anderen verbunden ist? Doch: Die Liebe ist das Größte. In der Liebe sind und bleiben wir miteinander und mit Gott verbunden. Deshalb heißt es im 1. Johannesbrief: „Gott ist

die Liebe. Und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.“ Der Tod kann unsere Tage auf dieser Erde beenden, aber nicht die Liebe. Die Liebe überdauert den Tod.

„In Liebe und Dankbarkeit“ – das ist so großartig, dass man sich diese Worte eingerahmt hinhängen oder – noch besser – verinnerlichen sollte. Dieses „in Liebe und Dankbarkeit“ ist nicht nur rückblickend verstanden ganz wichtig, sondern gerade auch als Beschreibung eines Lebens im Hier und Jetzt. Wer „in Liebe und Dankbarkeit“ lebt und stirbt, wer „in Liebe und Dankbarkeit“ zurückschaut und erinnert, wer „in Liebe und Dankbarkeit“ Abschied nimmt und in die Zukunft aufbricht, wer „in Liebe und Dankbarkeit“ mit den Lebenden und schon Verstorbenen verbunden ist, wer „in Liebe und Dankbarkeit“ mit anderen und mit Gott verbunden ist, der befindet sich in einer von Liebe und Dankbarkeit durchfluteten Wirklichkeit.

Bleiben wir über den Tod hinaus „in Liebe und Dankbarkeit“ mit Gott und unseren Lieben verbunden. hjk





## Kanzeltausch in der Passionszeit

	Heidelberg	Mascherode	Lindenberg	Melverode	Rauthelm	Südstadt	Stöckheim
Invokavit 26. Februar	9.30 Uhr Gottesdienst Vikar Hennebichler	9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrer Gottwald	10.00 Uhr Gottesdienst PfarrerIn Becker	11.00 Uhr Gottesdienst, anschl. Bonhoeffers Tafelrunde Vikar Hennebichler	11.00 Uhr Jugendgottes- dienst Diakon Frerichs	11.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrer Gottwald	11.00 Uhr Gottesdienst Pfarrer Kopkow
Reminis- zere 5. März	18.00 Uhr Gottesdienst PfarrerIng König	9.30 Uhr Gottesdienst Diakon Frerichs	10.00 Uhr Gottesdienst Vikar Hennebichler	kein Gottesdienst	11.00 Uhr Gottesdienst PfarrerIn König	11.00 Uhr Gottesdienst Diakon Frerichs	11.00 Uhr Gottesdienst PfarrerIn Christ
Okuli 12. März	9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrer Kopkow	9.30 Uhr Gottesdienst Vikar Hennebichler	11.00 Uhr Gottesdienst zur Legostadt König/Christ	11.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrer Kopkow	kein Gottesdienst	11.00 Uhr Gottesdienst Vikar Hennebichler	11.00 Uhr Gottesdienst Pfarrer Gottwald
Lätare 19. März	kein Gottesdienst	18.00 Uhr Gottesdienst mit Konzert Pfarrer Kopkow	10.00 Uhr Gottesdienst Pfarrer Gottwald	11.00 Uhr Gottesdienst Dietrich- Bonhoeffer PfarrerIn Christ	11.00 Uhr Gottesdienst Pfarrer Gottwald	11.00 Uhr Gottesdienst Pfarrer Kopkow	11.00 Uhr Gottesdienst Diakon Frerichs
Judika 26. März	9.30 Uhr Gottesdienst Pfarrer Gottwald	9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl PfarrerIn Becker	10.00 Uhr Gottesdienst Pfarrer Kopkow	11.00 Uhr Gottesdienst, anschl. Bonhoeffers Tafelrunde Pf. Gottwald	11.00 Uhr Gottesdienst Pfarrer Kopkow	11.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl PfarrerIn Becker	11.00 Uhr Gottesdienst Vikar Hennebichler
Palmarum 2. April	kein Gottesdienst	9.30 Uhr Gottesdienst PfarrerIn König	10.00 Uhr Gottesdienst PfarrerIn Christ	18.00 Uhr Gottesdienst St. Nicolai PfarrerIn Becker	11.00 Uhr Gottesdienst PfarrerIn Christ	11.00 Uhr Gottesdienst PfarrerIn König	11.00 Uhr Gottesdienst PfarrerIn Becker



## Weltgebetstag

Taiwan ist in diesem Jahr verantwortlich für die Liturgie für den Weltgebets-tags-Gottesdienst.

Das Motto „Glaube bewegt“ ist Grundlage für Texte und Lieder. Zu Taiwan stand vor kurzer Zeit ein Artikel in der Braunschweiger Zeitung: „China hat mit Kriegsschiffen und Jets die Inselrepublik provoziert.“ Das dem chinesischen Festland vorgelagerte Taiwan ist in seiner politischen und ökonomischen Situation durch zwei Aspekte geprägt: die Auseinandersetzung mit der Volksrepublik China und eine beachtliche wirtschaftliche Entwicklung, die Taiwan die Bezeichnung „Tigerstaat“ eingetragen hat. Die Welt erkennt Taiwan nicht als Staat an, weil China Anspruch auf das Gebiet erhebt. Auf der Insel leben 23,6 Millionen Menschen, die Hauptstadt des Landes ist Taipeh. In Glaubensfragen ist Taiwan eine vielseitige Welt: Kaum ein Land ist von so viel spirituellem Reichtum geprägt wie die Insel mit ihren indigenen, chinesischen und internationalen Einflüssen. Buddhismus, Daoismus und lokale religiöse Bräuche existieren dort friedlich neben dem Christentum. Taiwan ist multilingual. Mandarin ist die häufig verwendete Sprache, aber auch Hakka und Hokkien wird gesprochen. Das Land unterhält wirtschaftliche Handelsbeziehungen mit vielen Ländern. Wichtigste Exportprodukte sind Elektrogeräte und Chips für den IT-Bereich. Die Insel entwickelte sich von einem Billiglohndland zu einer Mittelstandsgesell-



schaft mit hohem Bildungsstandard und sehr guter medizinischer Versorgung. Das Land erlebte eine wechselvolle Geschichte. Im Jahr 1590 stießen portugiesische Seefahrer auf die von malaiischen Ureinwohnern besiedelte Insel. Erst 1945 konnte sich Taiwan mit Unterstützung der USA die Unabhängigkeit erkämpfen. Erwähnenswert sind Taiwans Feste. Sie sind bunt und laut, aber ein wichtiger Bestandteil des Lebens und der Kultur, z.B. das Frühlingsfest, das Mondfest, das Qing-Ming-Fest und Duanwu-Fest. Die Frauen Taiwans haben sich den Brief an die Gemeinde in Ephesus als Bibeltext gewählt. In der Liturgie nehmen sie das Schreiben von Briefen als Idee auf, um ihre Lebensgeschichten als Themenschwerpunkt umzusetzen. Die Frauen wollen aufzeigen, welche positive Wirkung der Glaube in ihrem Leben entfalten kann. Wir werden gemeinsam singen: „Glaube bewegt, er tröstet und trägt uns durchs Leben“.

Sie sind herzlich eingeladen, am 3. März um 18.00 Uhr zum Weltgebets-tags-Gottesdienst in die St.-Markus-Kirche der Südstadt zu kommen.

Für das Vorbereitungsteam:  
Kathrin Pokorny



## Frauenfrühstück und Pilgercafé

*Sie sind herzlich eingeladen!*

**Samstag, 15. April, 9.30 Uhr,  
St. Thomas im Heidberg**

### Frauenfrühstück

Für das Frauenfrühstück am 15. April konnte das Team als Referentin Heike Höhfeld gewinnen. Sie wird zum Thema „Familienfinanzen – über Geld spricht man doch“ sprechen. Frau Höhfeld ist eine erfahrene Referentin in Ko-

operation mit dem Beratungsdienst Geld und Haushalt. Sie vermittelt verbraucherorientiert Wissen zu Finanzen. Wer sich darüber hinaus informieren möchte, findet u.a. Informationen unter [www.geld-und-haushalt.de](http://www.geld-und-haushalt.de).

Das Frühstück beginnt wie immer um 9.30 Uhr. Der Kostenbeitrag ist 10 €. Anmeldung bitte über Petra Springer (Tel. 682132) oder Dorothea Behrens (Tel. 682386). db

Foto: m/z



# Pilger- Café

**am Pilgerweg  
Braunschweiger Süden**



#### **Lindenberg (Möncheweg 56)**

jeden 1. Sonntag im Monat (7.5., 4.6., 2.7., 6.8., 3.9.) 14.30 - 17.00 Uhr

#### **Rautheim (Zum Ackerberg 16)**

jeden 2. Sonntag im Monat (14.5., 11.6., 9.7., 13.8., 10.9.) 14.30 - 16.30 Uhr

#### **Heidberg (Bautzenstraße 26)**

jeden 2. Sonntag im Monat (14.5., 11.6., 9.7., 13.8., 10.9.) 15.00 - 17.00 Uhr

#### **Südstadt (Heidehöhe 28)**

jeden 3. Sonntag im Monat (21.5., 18.6., 16.7., 20.8., 17.9.) 15.00 - 17.30 Uhr

#### **Melverode (Görnitzstraße 17)**

jeden 3. Sonntag im Monat (21.5., 18.6., 16.7., 20.8., 17.9.) 15.00 - 17.00 Uhr

#### **Stockheim (Kirchenbrink 3)**

jeden 4. Sonntag im Monat (23.4., 28.5., 25.6., 23.7., 27.8., 24.9.) 14.30 - 17.00 Uhr

#### **Mascherode (Schulgasse 1)**

jeden 4. Sonntag im Monat (23.4., 28.5., 25.6., 23.7., 27.8., 24.9.) 15.00 - 17.30 Uhr





## Selig sind die Sanftmütigen

### *Kleinigkeiten*

Dass ein Gottesdienst keine Kleinigkeit ist, das wissen wohl die am besten, die Sonntag für Sonntag an Altar und Kanzel ihren Dienst versehen. Dass viele Kleinigkeiten aber zum Gelingen eines Gottesdienstes beitragen, wird einem erst dann bewusst, wenn etwas nicht klappt.

So geschehen in einer Gemeinde in unmittelbarer Nachbarschaft: An einem Sonntag hatten sich Predikant und Organist rechtzeitig zum Gottesdienst eingefunden, die Kirche war zwar offen, blieb aber dunkel. Kein Küsterdienst. Was wohl los war? Hatte Corona wieder einmal die Hände im Spiel? Da konnte schon Stress aufkommen ... Vielleicht eher beim Organisten als beim Predikanten, der während langer Dienstjahre wohl schon so manches erlebt hatte und die Ruhe bewahrte. Notfalls müsse also bei Tageslicht gepredigt werden, ohne Läuten und Mikro, und die Lesung werde ja wohl zur Not auch der Organist hinkriegen.

Aber es kam – zum Glück! – ganz anders: Als sich die Gemeinde zur üblichen Zeit versammelte, gab es einige, die sich um alles kümmerten: um das Licht, um die Weihnachtsbaumbeleuchtung, das Mikrophon, jemand übernahm spon-

tan die Begrüßung am Eingang und das Läuten („Das habe ich ja schon früher mehr als einmal gemacht...“). Und als die Küsterin, wie sie meinte, rechtzeitig (aber eine Stunde zu spät) beim Klang der Orgel eintraf, gab es keine bösen Blicke, geschweige denn Vorhaltungen. Im Gegenteil: sie wurde



herzlich begrüßt; wie gut, dass ihr nichts zugestoßen war!

Sich einmal in der Uhrzeit zu irren, ist ein Versehen, das uns allen unterlaufen kann. Schön, dass sich die Gemeinde nicht mit „Gemecker“ oder Grundsatzdiskussionen aufhielt. Wer konnte, half. Es ging ja um etwas Großes – den Gottesdienst.

aj



### Durchatmen im neuen Jahr ...

#### Neues aus der Kita



„... das bisschen Haushalt“: Verabschiedung von Doris Bartsch

Den Dezember 2022 werden wir so schnell nicht vergessen. Die Steinkinder, unsere Großen im Kindergarten, freuten sich darauf, das Krippenspiel einzuüben. Wann bekomme ich endlich meine Rolle, WAS oder WEN darf ich spielen? Die Engelsrollen sind immer sehr beliebt. Doch es fehlten immer wieder Kinder, sodass wir beschlossen, egal wie, es muss endlich losgehen. Das „Wie“ und „Wann“ hat uns ständig begleitet. Immer wieder erkrankten Kinder und mussten ersetzt werden. Plötzlich war man zur eigenen Rolle auch noch Ersatz für eine andere Rolle. Doch damit nicht genug: Ich hatte mehrere Seminartage, kurz vor dem Krippenspiel erkrankten einige Mitarbeiter, und die Abschiedsfeier unserer „Haus- und Hof-Fee“ Frau Bartsch sollte auch gefeiert werden.

Wie so oft im Leben fand sich auch dieses Mal eine Lösung. Wir verschoben die Abschieds-Kinderkirche und unsere Weihnachtsfeier in den Januar. Das Krippenspiel fand mit weniger Kindern, neu besetzten Rollen und kleiner Umstellung der Darbietung wie geplant statt. Ein riesengroßes Lob an die Kinder, die mit Bravour ein sehr schönes und ergreifendes Spiel gezeigt haben. Morgens hätte ich am liebsten aus Verzweiflung geweint, und am Abend kamen mir die Tränen der Rührung.

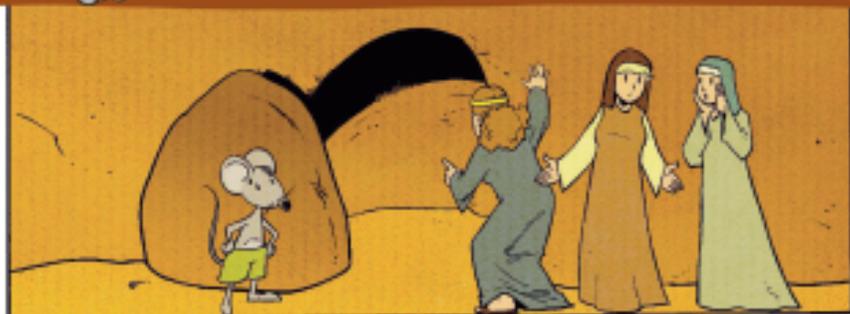
Das ein oder andere Tränchen wurde auch beim Abschied von Frau Bartsch vergossen. Nach 31 Jahren als Küchen- und Raumpflegekraft hat sie sich in den Ruhestand verabschiedet. Wir haben am 5. Januar in der Kinder-Abschiedskirche „Tschüss“ gesagt. Es gab viele liebe Grußworte von Herrn Kopkow, dem Kirchenvorstand, den Elternvertretern und dem Kindergarten-Team. Das Team ahmte zu dem umgedichteten Lied: „Das bisschen Haushalt ... sagt mein Team“ einige Tätigkeiten aus dem Arbeitsalltag von Frau Bartsch nach und gab ihr viele schöne Wünsche zum Ruhestand mit auf den Weg. Engel, die bei diesem Ereignis eine große Rolle spielten, werden sie in ihrem Ruhestand begleiten. Liebe Doris, wir wünschen dir alles Gute für deinen „aktiven“ Ruhestand!

Sonja Kanka



# Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



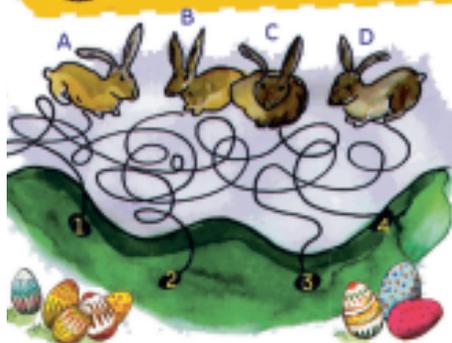
## Das Geheimnis der Osternacht

Jesus ist gekreuzigt worden. Maria Magdala und ihre Freundin besuchen sein Grab. Sie wollen Jesu Leichnam mit feinen Ölen salben, wie einen König. Aber da erstarren sie vor Schreck: Das Grab steht offen! Und der

Leichnam ist verschwunden! Ein leuchtendes Wesen beruhigt sie freundlich: „Jesus lebt! Freut euch!“ Als die beiden Frauen zu Hause den Jüngern davon erzählen, sagt Petrus: „Jesus wird immer in unserem Herzen sein!“ **Nach Johannes, 20, 1-19.**



Wie viele Ostereier sind auf dieser Seite zu sehen?



Welcher Hase findet in welchen Bau?

## Benjamins Eierbecher

Beklebe ein Stück Karton mit grünem Papier. Kürze eine leere Kloralle um zwei Zentimeter. Schneide in einen Rand Zacken und falte diese nach außen. Klebe sie fest auf den grünen Karton.



Klebe ein breites Stück grünes Papier um die Rolle und schneide den überstehenden Rand in schmale Streifen.

## Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [www.halle-benjamin.de](http://www.halle-benjamin.de)  
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand),  
Hotline: 0711/68100-30 oder E-Mail: [abo@halle-benjamin.de](mailto:abo@halle-benjamin.de)





### Spannendes und Besinnliches

#### Neues von den „Geflügelten Löwen“

##### Fahrt ins Hexenhaus

An einem kalten, dunklen Freitagnachmittag im November haben wir uns mit dem Bus in Richtung Hexenhaus im Harz begeben. Die Hexe hatte uns freundlicherweise eingeladen, in die Nähe von Wildemann in den Märchenwald zu kom-

Nach dem Mittagessen sind wir losgezogen, um dem Zwerg Hübich in seinem Berg einen Besuch abzustatten. Quer durch den Wald ging es zu einem Bergwerk und dann hinein bis tief unter die Erde. Vor allem das Wasserrad und der unendlich tief aussehende Schacht waren sehr beeindruckend.



Sonntag fuhr dann schon der Bus zurück nach Braunschweig, und aus irgendeinem Grund hatte uns die Hexe so lieb gewonnen, dass sie uns einfach wieder gehen ließ.

##### Besinnliche Weihnachten...

men. Dort hieß sie uns dann auch erstmal mit einer heißen Suppe willkommen und murmelte dabei was von Marinade und süßem, jungem Fleisch...

Zum Schlafen gehen kam der Hutmacher dann noch vorbei und erzählte uns von Hexen, Feen, Zwergen und anderen märchenhaften Dingen.

Der Samstag startete mit verschiedenen Workshops: Von Kräuterbonbons herstellen bis Traumfänger knüpfen war für jeden etwas dabei.

... haben wir eingeläutet mit dem Friedenslicht am 3. Advent. Verteilt wird es aus der Geburtsgrube Jesu in die ganze Welt. Die deutsche Pfadfinderbewegung bringt es jedes Jahr über Wien bis nach Braunschweig. Das letzte Stück bis zur Gemeinde haben wir es geholt, zum Teil sogar zu Fuß zusammen mit unserer größten Gruppe, den Wölfen. Bei einem kleinen Gottesdienst wurde das Licht dann an alle anwesenden Familien verteilt. Abschließend gab es noch Tschai (ein traditionelles Pfadfindergetränk) und ein gemütliches Zusammenstehen mit allen.

Am letzten Mittwoch vor Weihnachten hatten wir dann auch noch unsere eigene kleine Weihnachtsfeier, die Löwenweihnacht. Gemeinsam mit allen Gruppen, Eltern und Ge-



schwistern haben wir Fotos angeschaut, gemalt, gequatscht, gesungen und Stockbrot gebacken. Dabei

sollten wir sogar Besuch vom Weihnachtsmann bekommen, der dann leider krank geworden ist. Er hat aber seine fleißigen Helfer von Radio 38 und der Braunschweigischen Landessparkasse geschickt. Im Rahmen der „Weihnachtsmann-Aktion“ wurde uns ein Weihnachtsgeschenk überreicht, über das wir uns natürlich sehr gefreut haben. Mit dem gespendeten Geld können wir weiteres Zeltmaterial anschaffen und sind dann eventuell auch für Fahrten nicht mehr auf Leihgaben von anderen Stämmen angewiesen!  
Svenja Suter



## WM in der Wüste

### *Ein Rückblick auf Qatar 2022*

Um es gleich zuzugeben: Ich habe nicht durchgehalten. Und ich bin nicht stolz darauf. Wie das kam? – Zufällig war ich im Autoradio auf eine Diskussion zwischen Boykotteuren und Nicht-Boykotteuren der Wüsten-WM geraten. Die Argumente beider Seiten klangen für mich höchst plausibel, und als die Sendung unmittelbar vor Anpfiff des dritten, alles entscheidenden Spiels „unserer“ Mannschaft endete, gab es für mich kein Halten mehr. Nur wenige Minuten nach Spielbeginn verfolgte auch ich gebannt ihr glückloses Ausscheiden. Und wie viele andere stürzte es mich nicht in Verzweiflung – zu groß war die Distanz zwischen dem „moralischen Weltmeister“ und den Fans. Aber: ich blieb dran. Um welchen Preis diese WM zustande gekommen war, das war schnell vergessen, wenn

einen die Künste der Fußballzauberer auf dem Rasen, die Energieleistungen ganzer Mannschaften, die Dynamik ihres Spiels in den Bann schlugen. Zumal die Reporter nach anfänglichen Versuchen uns doch





keine „Blicke hinter die Kulissen“ ermöglichten – vielleicht durften sie es auch nicht.

Natürlich: die Frage nach dem eigenen Rückgrat stellt sich doch, und dass es schon nach einer Woche verloren gegangen war, ist nicht durch den Hinweis auf andere, denen es

genauso erging, oder auf fehlende alternative Angebote – leider auch in der Kirche (sie ließ es bei lauen Statements bewenden) – zu entschuldigen. Immerhin gelang es mir, immer dann wegzuschauen, wenn das selbstzufriedene Gesicht des FI-FA-Präsidenten auf dem Bildschirm auftauchte. Nur: toll war diese Mini-Geste des „Boykotts“ nicht – eher der letzte (eher lächerliche) Überbleibsel einer Protesthaltung.

Was man gelernt hat? – Nun, realistisch sollte man den Abstand zwischen Wollen und Vollbringen schon vorher einschätzen, wenn man Haltung bewahren will. Fußball war zwar nicht mein Leben, aber, Jahrgang 1954, als die „Helden von Bern“ Weltmeister wurden, habe ich seit 1958 (!) kaum eine WM ausgelassen. Selbst Thomas Hitzelbergers eindrucksvolle, erschütternde Reportage über die kriminellen Hintergründe dieser WM, die die ARD kurz vor der WM ausstrahlte, zeigte (bei mir zumindest) keine Dauerwirkung. Ja, man war geradezu froh, nach der „Götterdämmerung des deutschen Fußballs“ endlich wieder hochklassigen Sport verfolgen zu können.

Und die zweite Lehre: gegen die geballte Wirkung der Medien ist schwer anzukommen – man hätte dann auch das Zeitungsabo unterbrechen müssen... aj

**VESPER KIRCHE**

Nach Corona-bedingter Pause freuen wir uns in diesem Jahr, die Vesperkirche wieder anbieten zu können.

**VOM 5. – 26. MAI 2023**

werden wir in St. Magni nicht nur für das leibliche, sondern auch für das geistige Wohl sorgen.

WECHSELNDE AKTIONEN: 15.30 BIS 17.30 UHR  
 MITMACHEN

ABENDVESPER: 17.30 BIS 19.00 UHR  
 MITESSEN

KULTURKELLES: 19.00 BIS 20.00 UHR  
 MITFEIEREN

**KOSTENFREI FÜR JUNG UND ALT!**

Geplant sind die Aktionswochen:  
 05.05.–11.05. / 12.05.–18.05. / 21.05. bis 26.05.

Genauere Informationen folgen zeitnah!

**Vesperkirche**  
 Evangelische Kirche  
 St. Magni

**Evangelische Kirche**  
 St. Magni

**Evangelische Kirche**  
 St. Magni

**Evangelische Kirche**  
 St. Magni



## Fotorätsel

*Wer kennt sich aus in Mascherode?*

**Wo genau hat man denn diesen Durchblick?**

Schreiben Sie uns (bis zum 1. April 2023 an [mascherode.buero@lk-bs.de](mailto:mascherode.buero@lk-bs.de)) – unter den Einsendern mit der richtigen Lösung wird ein kleines Präsent aus dem Weltladen verlost. Die Lösung finden Sie in der nächsten Ausgabe des Gemeindebriefs.



**Lösung des Rätsels  
aus dem letzten Gemeindebrief:**

Die Möwe lauert auf dem Zaun des Grundstücks Alter Rautheimer Weg 43.

### Köstliche Bio-Datteln aus dem Weltladen



GEPA Bio Datteln werden in Hazoua in Tunesien produziert. Der faire Preis ermöglicht es den Bauern, zur traditionellen und besonders nachhaltigen Drei-Etagen-Wirtschaft zurückzukehren: Hier gedeihen auf engem Raum Palmen, Obstbäume und Gemüse.

Die Datteln (250 g) gibt es für 3,00 € – nach den Gottesdiensten im Gemeindehaus oder auf Bestellung (Mail an: [marianne.zimmermann@lk-bs.de](mailto:marianne.zimmermann@lk-bs.de) oder Tel. 0531 696245).



Das gesamte Angebot des Weltladens mit Preisen ist auf der Homepage der Gemeinde zu finden: <https://www.kirche-mascherode.de/eine-welt-laden/>



## Angebote der Gemeinde

---

### **Besuchsdienst**

alle zwei Monate  
am 4. Dienstag im Monat, 11.00 Uhr  
Gemeindehaus Mascherode  
Hans-Jürgen Kopkow, Tel. 69 14 53

### **Chor Collegium Cantorum**

donnerstags  
nach telefonischer Absprache  
Gemeindehaus St. Markus  
Jürgen Siebert, Tel. 05331 - 3 33 89

### **Welt-Laden**

sonntags nach dem Gottesdienst  
Gemeindehaus Mascherode  
Marianne Zimmermann, Tel. 69 62 45

### **Frauengesprächskreis**

Do, 16.03., 19.00 Uhr: „Dinner & Dialog“, Muldeweg 5  
Do, 20.04., 17:00 Uhr: „Feierabendpilgern in Hildesheim“  
Dorothea Behrens, Tel. 68 23 86

### **Konfirmanden**

Dienstag, 16.15 – 17.45 Uhr  
Gemeindehaus Südstadt  
Hans-Jürgen Kopkow, Tel. 69 14 53

### **Kirchenvorstand**

Mi, 01.03. 19.30 Uhr  
Mi, 05.04. 19.30 Uhr  
Mi, 03.05. 19.30 Uhr  
Gemeindehaus Mascherode  
Anette von Hagen, Tel. 262 3168

### **Männerrunde**

jeden 2. Dienstag im Monat  
18.00 Uhr  
Gerhard Labinsky, Tel. 69 32 77

### **Vormittagsrunde**

jeden 1. und 3. Dienstag im Monat  
9.00 – 11.00 Uhr  
Gemeindehaus Mascherode  
Gerhild Kahrs, Tel. 6 40 46

### **Mütterkreis**

jeden 1. Donnerstag im Monat  
15.00 Uhr  
Gemeindehaus Mascherode  
Mütterkreis-Team, Tel. 262611

### **Krabbelgruppe**

montags  
9.30 Uhr bis 11 Uhr  
Gemeindehaus Mascherode  
Schulgasse 1

### **Kinderkirche (Kindergarten)**

jeden 1. Dienstag im Monat  
11.30 Uhr  
(außer in den Kitabetriebsferien)





## Andere laden ein

### Frauenhilfe

jeden 2. Montag im Monat  
15.00 Uhr  
Gemeindehaus St. Markus  
Kathrin Pokorny, Tel. 69 45 89

### Kindergottesdienst

donnerstags  
16.00 Uhr  
St.-Markus-Kirche  
Annegret Kopkow, Tel. 69 14 53

### Plusminus 60

jeden 4. Montag im Monat  
19.30 Uhr  
Gemeindehaus St. Markus  
Hans-Jürgen Kopkow

### Pfadfinder „Geflügelter Löwe“

mittwochs, Heidehöhe 28  
Jg. 2013/14: 17.00 – 18.30 Uhr  
Jg. 2012: 17.00 – 18.30 Uhr  
Jg. 2009/11: 18.30 – 20.00 Uhr  
Sarah-Tabea Klages und Team

### Posaunenchor

mittwochs  
19.00 Uhr  
Gemeindehaus St. Markus  
Ronald Schrötke, Tel. 05121 - 288028

### Fotogruppe

jeden 2. Montag im Monat  
18.00 Uhr  
Gemeindehaus St. Markus  
Heidehöhe 28  
Hans-Jürgen Kopkow, Tel. 69 14 53

## MINA & Freunde





## Bestattungen

*„Deine Sonne wird nicht mehr untergehen und dein Mond nicht den Schein verlieren; denn der HERR wird dein ewiges Licht sein.“*

*Jesaja 60,20*

*Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir im Internet keine Namen veröffentlichen.*





## Ev.-luth. Kirchengemeinde Mascherode

im Ev.-luth. Pfarrverband Braunschweiger Süden

### Pfarrbüro

Schulgasse 1, 38126 Braunschweig  
Sekretärin Katja Heise  
Di und Fr 9.00 bis 13.00 Uhr  
Tel. 69 27 18  
mascherode.buero@lk-bs.de

### Kindergartenleitung

Sonja Kanka, Tel. 69 27 27  
mascherode.kita@lk-bs.de

### Küsterin

Heike Jasper

### Pfarrer

Hans-Jürgen Kopkow, Tel. 69 14 53  
hans-juergen.kopkow@lk-bs.de

### Gemeindebrief

Marianne Zimmermann  
marianne.zimmermann@lk-bs.de

### Kirchenvorstand

Anette von Hagen, Tel. 2 62 31 68  
anette.von-hagen@lk-bs.de

### Homepage

Jens Ackermann  
internet.braunschweigersueden  
@lk-bs.de  
Oliver Voigt  
oliver.voigt@lk-bs.de

### Diakon

Lutz Frerichs  
lutz.frerichs@lk-bs.de

### Die Kirchengemeinde Mascherode gehört zum Ev.-luth. Pfarrverband Braunschweiger Süden

Geschäftsführende Pfarrerin: Dorit Christ  
Heidehöhe 28  
braunschweigersueden.pfa@lk-bs.de

### Kirchenkasse Mascherode

Nord LB Braunschweig – IBAN DE65 2505 0000 0002 4993 90

### Impressum

Gemeindebrief der Ev.-luth. Kirchengemeinde Mascherode

**Im Internet** unter: [www.kirche-mascherode.de](http://www.kirche-mascherode.de)

**Herausgeber:** Kirchenvorstand der Ev.-luth. Kirchengemeinde Mascherode

**Redaktion:** Hans-Jürgen Kopkow (ViSdP)(hjk), Marianne Zimmermann (Redaktion/Layout) (mz), Dorothea Behrens (db), Anette von Hagen (avh), Jutta Hentschel (jh), Hans-Joachim Juny (aj)

**Anschrift der Redaktion:** Schulgasse 1, 38126 Braunschweig

Namentlich gekennzeichnete Beiträge vertreten nicht unbedingt die Meinung der Redaktion.

Der Gemeindebrief erscheint viermal pro Jahr mit einer Auflage von 2150 Exemplaren.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 1. Mai 2023

**Druck:** Der Druck ist eine

**Spende der Firma oeding print GmbH**



# Himmelfahrt im „Fahrverband“

Miteinander auf dem Weg zueinander  
Pfarrverbandstreffen im Lindenberg  
Möncheweg 56 am 18. Mai 2023



10.30 Uhr

Start in den Gemeinden  
mit einem Reisesegen



12.00 Uhr  
Begegnung

11.00 Uhr  
Gottesdienst im Lindenberg